

N i e d e r s c h r i f t

(SBE/010/2023)

über die 4. Sitzung des Seniorenbeirates am Montag, dem 20.11.2023, 16:00 - 18:00 Uhr, Ratssaal, Rathaus

Die Vorsitzende eröffnet um 16:00 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung der Mitglieder und die Beschlussfähigkeit fest.

Der Seniorenbeirat genehmigt die nachstehende Tagesordnung:

Öffentliche Tagesordnung - 16:00 Uhr

1. Mitteilungen zur Kenntnis
2. Einsatz von Stiftungsmitteln im Verantwortungsbereich von Abt. 502 50/105/2023
Kenntnisnahme
3. Informationen aus dem Seniorenamt, Vorstellung der neuen Struktur der Abteilung (Maria Werner und Jessica Schönstein)
4. Berichte
- 4.1. Bericht aus dem Arbeitsausschuss
- 4.2. Berichte aus den Arbeitsgruppen
5. Antrag des Seniorenbeirats: Nichtdigitale Bearbeitung 13-2/174/2023
Beschluss
6. "Mémoire en papier" - "Erinnerung aus Papier" - Vorstellung des Projekts des deutsch-Französischen Instituts Erlangen (dFi) in Bezug auf Senioren (Marine Vidal und Marie Rubel, dFi)
7. Sonstiges

TOP 1

Mitteilungen zur Kenntnis

Es liegen keine Mitteilungen zur Kenntnis vor.

TOP 2

50/105/2023

Einsatz von Stiftungsmitteln im Verantwortungsbereich von Abt. 502

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Förderung und Unterstützung der Arbeit der sozialen Dienste und Einrichtungen

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Für die **institutionelle** Förderung stehen im Jahr 2024 folgende Mittel zur Verfügung:

Wellhöfer-Feigel-Heindel Stiftung	44.000,00 € (Vorjahr 35.500,00 €)
Zielbauer Vermächtnis	26.300,00 € (Vorjahr 21.000,00 €)
Krumbeckstiftung	20.000,00 € (Vorjahr 16.500,00 €)

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Mit Hilfe der Wohlfahrtsverbände und anderer Träger ist es in der Vergangenheit gelungen, die sozialen Angebote für Senioren, Pflegebedürftige und Familien aufrecht zu erhalten. Die Stadt Erlangen hat an der Fortführung dieser Angebote und Einrichtungen Interesse, da sie sonst selbst Einrichtungen schaffen bzw. betreiben müsste. Da es sich überwiegend um Einrichtungen, Angebote und Dienste handelt, die anderweitig nicht oder nur teilweise refinanzierbar sind, wurden durch die Stadt Erlangen auch in den Vorjahren Zuschüsse geleistet.

Im Haushaltsjahr 2024 stehen neben den im Haushalt vorgesehenen Beträgen wieder Erträge aus Stiftungen zur Verfügung, über deren Verwendung zu beschließen ist. Für die Verteilung der Mittel macht die Verwaltung folgenden aus der Anlage ersichtlichen Vorschlag.

Es wird informiert, dass es sich hier um die Planung der Verteilung der Stiftungsmittel handelt. Die tatsächliche Entscheidung über die Auszahlung nach den Zuschussrichtlinien trifft die Verwaltung.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 3

Informationen aus dem Seniorenamt, Vorstellung der neuen Struktur der Abteilung (Maria Werner und Jessica Schönstein)

Maria Werner, Leiterin des Sozialamts, stellt die neue Struktur des ehemaligen Seniorenamts, neue Bezeichnung „Abteilung für Alters- und Generationsfragen“ vor. Anhand eines Organigramms erläutert sie die Aufgaben dieser Abteilung.

TOP 4

Berichte

TOP 4.1

Bericht aus dem Arbeitsausschuss

Hartmut Wiechert berichtet aus zwei Sitzungen des Arbeitsausschusses. Die Hauptthemen waren die Beschlussvorlage „Nichtdigitale Bearbeitung“ und 50 Jahre Seniorenbeirat 2024.

TOP 4.2

Berichte aus den Arbeitsgruppen

Dinah Radtke berichtet über das Gespräch mit dem GEWOBAU-Chef und die Sitzung der AG „Wohnen im Alter“.

Petra Mahr gibt einen Überblick über die Themen der AG „Pflege und Gesundheit“.

Astrid Schreiter berichtet über die Themen aus der AG „Öffentlichkeitsarbeit“ und den Sachstand der Planungen für das Jubiläum 2024.

Dinah Radtke informiert über ihre Arbeit im Arbeitskreis „Mitfühlende Gemeinde“ und die Vorbereitung der Beschlussvorlage dazu für Januar.

TOP 5

13-2/174/2023

Antrag des Seniorenbeirats: Nichtdigitale Bearbeitung

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Die Digitalisierung in unserem Alltag schreitet unaufhörlich voran und berührt zunehmend alle Bereiche unseres Lebens. Sie eröffnet einerseits sehr viele Chancen zur besseren

gesellschaftlichen Teilhabe, aber andererseits bedarf es dazu sowohl in der Hardware als auch in der Softwaregestaltung und auch bei den Nutzerkompetenzen einer Menge an Voraussetzungen. Gerade für Seniorinnen und Senioren kann die Digitalisierung den Alltag erleichtern, wenn die notwendigen Geräte und die erforderlichen Nutzerkompetenzen vorhanden sind. Dies ist bei einer größeren Gruppe von älteren Menschen, die ohne digitale Angebote leben, nicht immer gegeben.

Den Seniorenbeirat erreichen immer wieder Beschwerden, weil sich Bürgerinnen und Bürger benachteiligt fühlen, wenn sie von städtischen Dienststellen auf den digitalen Weg hingewiesen werden, den sie aber nicht nutzen können. Zum Beispiel werden telefonische Anfragen nicht mehr aufgenommen, sondern es wird auf den digitalen Weg verwiesen; Anrufbeantworter haben oft schnelle Ansagen und keine Möglichkeit, eine Nachricht zu hinterlassen und Bürgerinnen und Bürger werden zur Annahme von Beschwerden um E-Mails mit Fotos von der Beschwerdesache gebeten; persönliche Gespräche in den städtische Ämtern sind nur schwer möglich. Auch ist nicht genug bekannt, dass die Hotline des Bürgeramtes 86-1616 Hilfestellung gibt, wenn man Schwierigkeiten bei der Stellung eines Online-Antrags hat.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Städtische Dienststellen werden im Bereich der Dienstleistungen für die Bedürfnisse von Bürgerinnen und Bürgern mit geringer bzw. ohne Digitalkompetenz sensibilisiert. Verwaltungsabläufe werden für die verschiedenen Personengruppen möglichst zugänglich gestaltet. Die Bearbeitung von Anfragen und Anträgen an die Verwaltung von Bürgerinnen und Bürgern mit geringer oder fehlender Digitalkompetenz erfolgt auf Wunsch analog und nicht digital. Informationen über die verschiedenen Bearbeitungsmöglichkeiten werden bekannt gemacht. Um den Bürgerservices zugänglicher zu gestalten, werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seniorenamtes, der Seniorenbeirat und Vertreter von Menschen mit Behinderung beratend einbezogen.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Die Stadt Erlangen wird bei der Bearbeitung von Anfragen, Anträgen und Veröffentlichungen sowohl digitale als auch nicht-digitale Möglichkeiten anwenden. Bürger und Bürgerinnen werden auf die Möglichkeit der analogen Bearbeitung durch Informationen in unterschiedlichen Medien hingewiesen. Auch über die Hotline des Bürgeramtes 86-1616, die Hilfestellung gibt, wenn man Schwierigkeiten bei der Stellung eines Online-Antrags hat. Durch diese Maßnahmen wird ein möglichst barrierefreier Zugang zum Bürgerservice für Personengruppen mit unterschiedlichen Bedürfnissen erreicht. Ältere Bewohnerinnen und Bewohner Erlangens können somit ihre Angelegenheiten selbstbestimmt und selbständig regeln.

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ja, positiv*
- ja, negativ*
- nein

Wenn ja, negativ:

Bestehen alternative Handlungsoptionen?

- ja*
- nein*

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Dinah Radtke möchte mit dem Leiter des Bürgeramts, Dr. Martin Holzinger, zu diesem Thema im Gespräch bleiben.

Ergebnis/Beschluss:

Der Seniorenbeirat stellt folgenden Antrag:

Der Seniorenbeirat beantragt, dass die Bearbeitung von Anfragen und Anträgen an die Verwaltung von Bürgerinnen und Bürgern mit geringer oder fehlender Digitalkompetenz auf Wunsch analog und nicht digital erfolgt.

Abstimmung:

mehrheitlich angenommen
mit 14 Stimmen
gegen 2 Stimmen
bei anwesenden Mitgliedern 16.

TOP 6

"Mémoire en papier" - "Erinnerungen auf Papier" - Vorstellung des Projekts des deutsch-Französischen Instituts Erlangen (dFi) in Bezug auf Senioren (Marine Vidal und Marie Rubel, dFi)

Das deutsch-französische Institut Erlangen (dFi) stellt das Projekt „Mémoire en papier“ – „Erinnerung aus Papier“ vor und bittet den Seniorenbeirat um Unterstützung bei Bekanntmachung.

TOP 7

Sonstiges

Peter Römer berichtet über die Landesdelegiertenversammlung in München.

Nadja Steger von der Geschäftsstelle übergibt den Dank aus Browary für die Spende an die dortigen Senioren.

Sitzungsende

am 20.11.2023, 18:00 Uhr

Die Vorsitzende:

.....
Seniorenbeirat / ZSL
Radtke

Die Schriftführerin:

.....
Steger

Kenntnis genommen

Für die CSU-Fraktion:

Für die SPD-Fraktion:

Für die Grüne/Grüne Liste-Fraktion:

Für die ödp-Fraktion:

Für die Ausschussgemeinschaft FDP/FWG:

Für die Ausschussgemeinschaft Klimaliste Erlangen/Erlanger Linke:

Für die AfD: